

tung zum Tribut. Böhmen aber erhob er zum Königreiche. So schlichtete er einen Thronstreit dänischer Prinzen, und empfing von Sueno die Lehenshuldigung. So wurden durch Heinrich den Löwen und Albrecht den Bären viele Siege über die wendischen Völker erfochten und bis zur Oder nicht nur teutsche Herrschaft, sondern auch meist teutsche Sitte und Sprache ausgebreitet. Die mächtigsten unter diesen Völkern waren die Obotriten, welche schon unter Heinrich III. der Fürst Gottschalk zur Herrschaft über viele andere Stämme erhob. Von seinen Nachfolgern unterwarf sich zwar Heinrich (1103) dem sächsischen Herzoge Magnus als Vasall, war aber mächtiger, als sein Lehnsherr. Lothar II. erklärte Knut, Herzog von Schleswig zum König der Obotriten. Seine Nachfolger, Pribislaw und Niklot, unterwarfen sich Heinrich dem Löwen, nach dessen Sturze sowohl Pommern, als Mecklenburg*) die Reichsunmittelbarkeit erhielten (s. vorigen §.).

Nach so thatenvollem Leben und nachdem er so lange wider das Oberhaupt der Christen gestritten, beschloß der Greis Friedrich, dem Geiste des Zeitalters gehorchend, noch einen Kreuzzug. Aber Ihm war nicht vergönnt, des Erlösers Grab zu schauen. Nachdem er unter vielen Gefahren und Mühen siegreich bis an die syrische Grenze gekommen, starb er, nach einem Bade in dem Flusse Saleph, an Erkältung (1190).

§. 24. Heinrich VI.

Heinrich's VI., seines Sohnes, Stellung, als er den Thron bestieg, war weit günstiger, als jene des Vaters gewesen. Die Macht Hohenstaufens war jetzt befestigt, durch die lang genossene Verehrung der Nation, wie durch die erweiterten Besitzungen des Hauses. Die gefürchteten Nebenbuhler, die Welfen, lagen darnieder, und in Italien war auf zwei Königreiche das Erbrecht erworben. Gleichwohl steht Heinrich's Regierung an Ruhm und Glück weit unter der seines Vorfahrers, als dessen Geist und Tugend ihm fehlten.

Zwar mit dem Papste hat er keine Fehde gehabt. Aber Dies war mehr Glück, als Verdienst. Auch lesen wir, er habe geduldet, daß nach der Krö-

*) Mecklenburg jedoch erst 1223, nach der Befreiung von der dänischen Macht. S. Rudloff's mecklenburg. Geschichte.